

Metamorphosen

Andrina Jörg, Aarau, Oktober 2012

Die Figuren der Zeichnerin Rosângela de Andrade Boss erscheinen meist als kopflose Wesen in ihren Bildern. Auf der Suche nach Identität vollziehen sie Metamorphosen, durchlaufen unwegsame Gefilde der Erinnerung oder der Zukunft, des Diesseitigen wie auch des Jenseitigen vielleicht. Imaginäres und Reales geraten durcheinander, verworren und versponnen die Körper in ihren Vorstellungsräumen. Inspiriert von den Menschen ohne festem Wohnsitz, die in den Januarnächten auf den Pariser Strassen schlafend vom Dschungel der Grossstadt gleichsam überwachsen werden, zeigt die in Brasilien geborene Künstlerin in Zofingen ihre neuesten, durchaus auch gesellschaftskritisch zu deutenden Zeichnungen. In den Collagen scheinen die Verlierer des kapitalistischen Systems in ihren existenziellen Nöten einem wuchernden Delirium zu entfliehen. Rosangela de Andrade Boss zeichnet in ihren meist grossformatigen Arbeiten auf Papier einen surrealistischen, sich im Übergang befindenden Kosmos. Zentral sind dabei immer die hybriden Körper, oft gespiesen mit mythischen oder märchenhaften Figuren, welche wie ein Sender der Innenwelt ein berauschesendes wie auch beängstigendes Bild skizzieren: scharf umrissene und detailreich modulierte Versatzstücke einer brüchigen Sinnwelt einerseits, ins Leere laufende Blickfelder andererseits. Das Meiste in und um uns ist Terra incognita.

Aktuell: "durch & durch"

25 august - 14 oktober 2012

rosângela de andrade boss

nesa gschwend

claudia waldner

kunst im alten schützenhaus, zofingen